

30. Oktober 2017, 08:03

Poeten im musikalischen Dialog und kontrastreicher Schubert



Pianist Oliver Schnyder brillierte als vorgesehener Protagonist wie auch als Ersatzmann. (Bild: Marco Borggreve)

KONZERTE · Das Luzerner Sinfonieorchester spielte im KKL und auf dem Pilatus. Gleich drei Einsätze hatte Pianist Oliver Schnyder. Dies hatte allerdings einen kurzfristigen Grund.

Das Luzerner Sinfonieorchester ist neben anderen Projekten auch Initiator von Kammermusikkonzerten und war am Wochenende gleich doppelt vertreten. Einmal beim Lunchkonzert am Freitagmittag im Konzertsaal des KKL, und dann mit den ersten beiden Konzerten «Schubert-Gipfelwerke auf dem Pilatus». Dass ein Künstler in allen drei Konzerten auftrat, entstand ganz kurzfristig: Oliver Schnyder sprang spontan für den erkrankten Francesco Piemontesi auf dem Pilatus ein.

Schon im ersten von fünf Lunchkonzerten zeigte sich, dass hier «grosse Konzerte zum kleinen Preis» veranstaltet werden. Was da geboten wurde, war ein mehrgängiges Menü mit erlesensten Zutaten. Marc Bouchkow, Violine, und der Pianist Oliver Schnyder entfalteten ein ganzes Kaleidoskop an Klangschattierungen und zogen das Publikum in ihren Bann.

Auch die kommenden Lunchkonzerte versprechen feinste Menüs mit hochkarätigen Künstlern, so mit dem Gringolts-Quartett und Christian Poltéra oder dem Schumann-Quartett.

Spiel fliesst aus dem Körper direkt ins Instrument

Zwei Sätze aus Sonaten für Violine solo von Eugène Ysaÿe (1858–1931), gespickt mit virtuosen und raffinierten Schwierigkeiten, schienen für Bouchkow wie ein Spaziergang durch traumhafte Welten. Sein ungemein variables Spiel, sein Ausdruck, der direkt aus dem Körper in das edel klingende Instrument zu fließen scheint, füllte den Raum mit berückenden Klängen. Blitzsaubere Doppelgriffe, weich schimmernde Spitzentöne, kraftvolle und dabei innig empfundene Läufe zeigten die Bandbreite des jungen Künstlers.

Mit Oliver Schnyder hatte Bouchkow den idealen Partner. Sowohl in César Francks Sonate A-Dur als auch bei Beethoven (Sonate Nr. 7 c-Moll) konnte er sich frei entfalten. Schnyders gesangliches Spiel vereinte sich magisch mit den Violinklängen, wie plätschernde Quellen perlten Arpeggien, und poetische Dialoge entspannten sich zwischen Geige und Klavier. Das bekannte «Allegretto poco mosso» aus Francks Sonate spiegelte sich im Lächeln auf den Gesichtern der Zuhörer, und Beethoven wurde bestechend klar musiziert. Fahle Töne ohne Vibrato blieben ebenso ausdrucksstark wie volles Pizzicato, und Schnyder zauberte mit seinem differenzierten Anschlag einen farbigen Klangteppich. Man hätte gerne noch länger zugehört.

Das konnte man am Samstag beim Nachtkonzert im Queen-Viktoria-Saal des Hotels Pilatus Kulm. Schuberts letzte Werke sind das Thema der drei Wochenenden auf dem Pilatus. Und so unendlich weit wie der Blick vom Pilatus – unbegreiflich in ihrer Grösse und Aussage – sind die letzten Klaviersonaten.

Der Lebenskampf des Komponisten

Gabriele Leporatti begann mit der Sonate c-Moll D 958 und gestaltete die Zerrissenheit, den Lebenskampf des Komponisten, mit kompromissloser Unerbittlichkeit. Da gab es kaum sanfte Töne, wildes Staccato und trotzig auftrumpfendes Forte, Dramatik und rhythmisch betontes Spiel charakterisierten diese Interpretation.

Danach kam der Klangmagier Oliver Schnyder mit der Sonate A-Dur D 959, in die er das ganze Liedschaffen Schuberts einzubeziehen schien. Er liess die Melodien gesanglich aufscheinen, entfaltete lichte Poesie. Mit fein ziselierten Läufen und unglaublicher Leichtigkeit empfand er das tiefe Seelenleben des jungen, kurz vor dem Tode stehenden Tondichters nach.

Wie aus verzweifelten Ausbrüchen immer wieder Helligkeit siegte, wie nach schier endlosem Suchen nach einem Ausgang der letzte Satz schliesslich doch zur Ruhe kam, war höchste Kunst. Die atemberaubende Bergkulisse mit wundervoller Abendstimmung und die Talfahrt unter glitzerndem Sternenhimmel waren unvergessliche Zutaten.

Gerda Neunhoeffler

kultur@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Schubert-Gipfelwerke auf dem Pilatus, Hotel Pilatus-Kulm: Am 4./5. November Klaviertrios, am 11./12. November Streichquartette.

Nächstes Lunchkonzert im KKL am 10. November.

Infos: www.sinfonieorchester.ch

Diesen Artikel finden Sie unter:

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/kultur/poeten-im-musikalischen-dialog-und-kontrastreicher-schubert:art9643,1129292>

